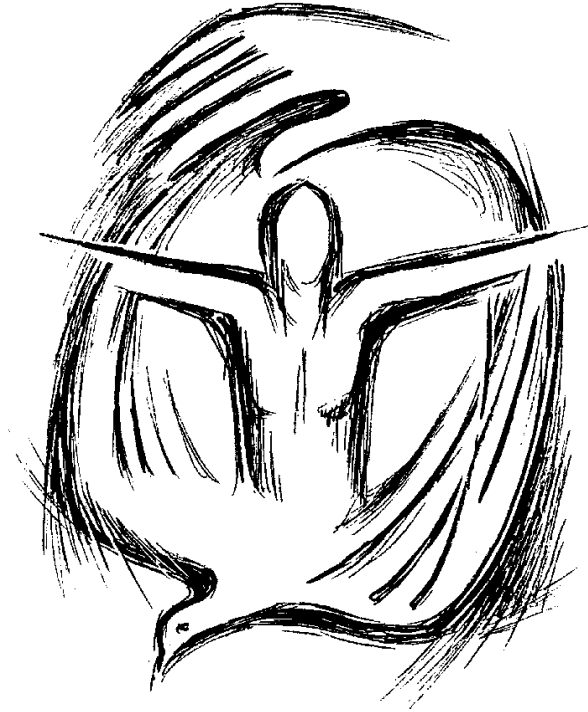


Dreifaltigkeitssonntag

26. Mai 2024



Mt 28, 16–20

In jener Zeit
16 gingen die elf Jünger nach Galiläa
auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte.
17 Und als sie Jesus sahen,
fielen sie vor ihm nieder,
einige aber hatten Zweifel.
18 Da trat Jesus auf sie zu
und sagte zu ihnen:
Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.
19 Darum geht
und macht alle Völker zu meinen Jüngern;
tauft sie
auf den Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes
20 und lehrt sie,
alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.
Und siehe,
ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Dtn 4, 32–34.39–40

Jahwe ist der einzige Gott im Himmel und auf der Erde. Der, der rettet,
Freiheit schafft und Gemeinschaft bildet.

Röm 8, 14–17

Ihr habt den Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir Beziehung
mit Gott haben.

Mt 28, 16–20

Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen
Geistes!

Gott schenkt uns Lebensraum und lässt gutes Leben gelingen (1. Les.).
Auf Gott ist Verlass, er gab uns sein Wort, er gab uns die Schöpfung (2. Les.)

Wir sind Erben; Erben der Freiheit, der Liebe, des Lebens. Daher müssen wir die Zukunft nicht fürchten (2. Les.)

Wir haben den Auftrag, die Welt zu verändern, das Leben zu erfüllen und Gottes Wesen kundzutun (Ev.) (1)

Gott zeigt sich in drei Gestalten. Das kommt uns in vielfältiger Weise sehr zugute:

Suchen wir einen guten Ratgeber, einen sorgenden Vater – dürfen wir uns an Gott Vater wenden.

Suchen wir nach Beistand und wünschen uns einen treuen Freund – dürfen wir uns an Jesus wenden.

Suchen wir Stärke, Kraft, Einsicht oder Erleuchtung – dürfen wir uns an den Heiligen Geist wenden.

Gottes Dreieinigkeit – das 3-in-1-Paket: keine komplizierte Sache, sondern eine Bereicherung für uns Christinnen und Christen. (2)

»Im Namen des Vaters...«,
so hieß es bei unserer Taufe,
so beginnt jeder Gottesdienst,
so machen wir unser Kreuzzeichen.

»Im Namen des Vaters...«
berühren wir unsere Stirn,
die Schaltstelle unseres Denkens,
den Sitz unseres Verstandes.

»Im Namen des Sohnes...«
legen wir die Hand aufs Herz
wie zum Schwur, zur Vergewisserung
der Ernsthaftigkeit unserer Zuneigung.

»Im Heiligen Geist...«
schlagen wir einen Bogen
von der linken zur rechten Schulter,
Rundumschlag göttlicher Geborgenheit.

Bei der Taufe wird das Kreuz
über dem Täufling geschlagen,
wenn er noch zu klein ist,
um sich selbst zu bekreuzigen.

Später lernen die kleinen Christen
das Kreuzzeichen »richtig« zu machen,
nicht eine Art Reißverschluss
in die Luft zu zeichnen im Zickzack.

Im Laufe der Zeit machen wir es automatisch,
denken nur selten darüber nach, was es bedeutet -
Nicht weniger als die zusammengefasste Zusage:
Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt!

Regina Groot Bramel